

Bei „großen Überblicken“ dieser Art wird gerne übersehen, was „sowieso“ da ist: Das Gemeindebüro. Es stellt die scheinbar selbstverständliche Schnittstelle zur profanen Welt dar, wo nicht „verkündet“, sondern geschrieben, telefoniert und verwaltet wird, – wo Termine koordiniert und Auskünfte erteilt werden. Gegenwärtig wirkt hier (seit 1983, nach dem Wegzug von Frau Kaiser) Frau Hilde Lubs freundlich und unaufgeregt. Sie engagiert sich weit über ihren formellen Dienstbereich hinaus und gilt als der gute Geist des Unternehmens.

Große Anerkennung und besonderer Dank gebühren nicht zuletzt den Presbytern Karl Mörschel (Kirchmeister) und Karl-Friedrich Stöckicht (Kirchen-Rechner). Sie sorgten mehr als 20 Jahre für den guten Zustand der Gebäude und Finanzen.

Und nun zum Gemeindeteil BECKINGEN

Der erste gottesdienstliche Raum entstand hier im 1. Weltkrieg. Im Speisesaal des sog. „Mädchenheims“ im Krankenhaus, der – man beachte es – von den katholischen Ordensschwestern dazu immer schlicht und würdig hergerichtet wurde, hielten Pfarrer De Haas aus Saarlouis oder sein Vikar Richter den Gottesdienst in vierwöchigem Turnus ab.

Pfarrer Schwalfenberg belebte später durch seine Jugendarbeit das Gemeindeleben, wozu auch der Kirchenchor beitrug, den das Gemeindeglied Karl Dietrich gegründet hatte und leitete. „Gemeindefeste“ fanden in der Regel in Merzig statt, aber in Erinnerung ist ein fröhliches Fest hängen geblieben, zu dem der Felsmühlenwirt Schmeer eingeladen hatte. Damals wirkten die Kirchenchöre von Beckingen und Merzig *übri-gens gemeinsam* mit.

Durch eine Stiftung der Familie Karcher erhielten die Beckinger im ehemaligen Krankenhaus einen

16 Der erste evangelische Kirchenraum in Beckingen

